



Inventarblatt der schützenswerten Bauten (Auszug)

**Adresse**

Museumstrasse 27

Objektname**Objektgattung**

Museum

Funktion ursprünglich

Wohnhaus

Erstellungsdatum

1876

Baumeister

Brunner Adolf (1837-1909)

Bauherrschaft

Kirchhofer Paul

Kurzbeschreibung

Markanter zweigeschossiger Eckbau im Geviert Museum-, Blumenau-, Ekkehard- und Notkerstrasse.

Gesamtaufnahme

Grosszügiger, zweigeschossiger Bau mit Mansardendach. Die mit kräftigem Zahnschnitt ausgestattete Trauflinie schliesst an die Trauf des dritten Geschosses der benachbarten Bauten an. Die Ecke ist abgeschrägt und durchfenstert. Über einem schmalen Kalksteinquadersockel mit vergitterten Stichbogenfenstern (Kellergeschoss), erhebt sich ein solider Sandsteinbau mit horizontalem Quaderbandmotiv im ersten Geschoss, das durch sehr hohe Fenster mit flachen Stichbogenstützen durchbrochen ist. Die Mauer im zweiten Geschoss ist heute glatt, war aber ursprünglich mit reichem klassizistischen Dekor geschmückt. Ein durchlaufendes Gesimsband zwischen den beiden Geschossen markiert die Geschlossenheit des Baukörpers. Gegen Osten befindet sich ein hoher Rundbogen (vergittert) als Eingang in eine grosszügige Halle von der man über einen Treppenaufgang ins Museum gelangt

Strenger, klassizistischer Bau nach französischem Vorbild. Das Gebäude entstand 1876 als Teil der Blockrandüberbauung (Blumenaustasse 20-22, Notkerstrasse 10-18) zusammen mit den Bauten Museumsstrasse 27-31. Adolf und Friedrich Brunner

errichteten das Gebäude für Oberst Paul Kirchhofer. Nach dem Tode der Witwe von Paul Kirchhofer ging es 1908 als Schenkung an die Ortsbürgergemeinde mit der Auflage, darin ein Museum einzurichten. 1911 wurde es unter der Leitung von Konservator Emil Bächler zum Heimatmuseum umfunktioniert. Seitdem heisst es Museum im Kirchhofer-Haus.

Das Gebäude befindet sich an der Ecke Museumstrasse/Blumenastrasse gegenüber des Stadttheaters, das 1964-1968 erbaut wurde, sowie östlich der Tonhalle, die Julius Kunkler 1906-1909 errichtete.

1965 fand eine Renovation von Otto Riek statt, bei der die Fassade purifiziert, die Dachgestaltung verändert bzw. vereinfacht wurde und die Eckbalkone entfernt wurden. Der letzte Umbau stammt aus dem Jahr 1982.

Inneres

Die Innenräume sind nicht bewertet, eine Beurteilung erfolgt im Rahmen weiterer Schutzabklärungen.

Würdigung

Als markanter Eckbau entstand das Wohnhaus 1876 zusammen mit der Häuserzeile Museumstrasse 27-31 im heutigem Museumsquartier. Es bildete den westlichen Abschluss des Gevierts der Blockrandüberbauung Museum-, Blumenau-, Ekkehard-, und Notkerstrasse. Zu den Gebäuden dieses Gevierts gehörten Ökonomiegebäude im Hinterhof, so auch zu der Museumstrasse 27.

Haupthaus und Ökonomiegebäude (Nr. 27a) haben sich bis heute erhalten, wobei das Haupthaus – ursprünglich als Wohnhaus errichtet – 1911 zum Museum umfunktioniert wurde. Die Fassadenrenovation aus dem Jahr 1965 war so gravierend, dass die Fassaden einen neuen, sehr strengen Charakter erhalten hat.

Gerade in der strengen und glatten Ausgestaltung der Fassade bildet es heute ein gutes Pendant zum etwa zeitgleich mit der Renovation errichteten Stadttheater schräg gegenüber. Wenn auch die Fassadendetails verloren gegangen sind, zeigt das Gebäude heute noch seine einstigen stattlichen Ausmasse und sein einheitliches und geschlossenes Bauvolumen. Dadurch nimmt es eine markante Eckposition im Museumsquartier damals wie heute ein. Unterstrichen wird die Grösse und architektonische Bedeutung durch die Fassadengliederung in nur zwei Geschosse mit sehr hohen Fenstern, eine Gliederung, die von den angrenzenden Gebäuden markant abweicht.

Aufgrund seiner architektonischen Qualität sowie städtebaulichen Bedeutung innerhalb des Museumsquartiers und der Dreierbeziehung Tonhalle, Stadttheater und Kirchhofer-Haus, ist letzteres schützenswert.

Literatur

Baudokumentation